

Mitarbeiter, Laienmitarbeiter (Laienapostolat, Katholische Aktion), stumme Mitarbeiter (z. B. Anschlagtafel, Presse, Buch), die Technik als Mitarbeiter in (Film, Funk, Fernsehen), Seelsorgehilfen (Caritas, Mission, Wallfahrt). Nach Darlegung der allgemein gültigen Grundsätze werden bei der Behandlung der einzelnen Fragen die österreichischen Verhältnisse zum Ausgangspunkte genommen, die mutatis mutandis auch den Seelsorgern anderer Länder Anregungen geben möchten. Städtische und ländliche Verhältnisse finden die gleiche Berücksichtigung. Die angedeuteten Kapitel enthalten eine Fülle von praktischen Anregungen.

Manchmal kann man über die Zweckmäßigkeit der Anordnung des Stoffes verschiedener Meinung sein. Was S. 155 unter Berufung auf Schrott, Seelsorge im Wandel der Zeiten, über zusätzliche Predigten in der Fastenzeit und im Advent aus dem Tridentinum zitiert wird, ist dort nicht zu finden. Statt „Weihe“ des Fleisches, der Eier, des Brotes (am Ostersonntag) sollte es besser „Segnung“ heißen (zu S. 157). Der Ausdruck „Weihe“ sollte der benedictio constitutiva vorbehalten bleiben. Ob die priesterlichen Nachbarn bei Besuchen fast ausschließlich Seelsorgeprobleme wälzen, ist zu bezweifeln (zu S. 195). Daß can. 131 an den monatlichen Zusammenschluß des Dekanats- oder Gebietsklerus durch Priesterkonferenzen denkt, ist nicht richtig (zu S. 195 f.). Der Kanon schreibt die sogenannten Pastoralkonferenzen vor, die „sae-pius in anno“ (nach den Kanonisten vier- oder fünfmal) zu halten sind. Auch sprachlich wäre manches zu verbessern. Spendengaben (S. 87) ist ein Pleonasmus. Statt Jean d'Arc (S. 102) muß es „Jeanne“ heißen. Die wenigsten Leser werden erraten, was Dachichsen sind (S. 107).

Den Schluß des Werkes bildet ein sehr reichhaltiger Literatur- und Zeitschriften-nachweis und ein Sachregister. Der Verfasser verbindet gute Fachkenntnisse mit reicher Erfahrung und Zeitnähe. Er ist sehr belesen, auch in der neuesten Literatur, und führt umfassend und zuverlässig in die Agenden des Pfarrers ein. Sein erstes Werk „Handbuch der Namen und Heiligen“ hat in kurzer Zeit eine 2., vermehrte und verbesserte Auflage erlebt. Diesen Erfolg wünschen wir auch dem neuen Buch.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Aszetik

Dein Herr und dein Meister. Kurze Episoden und Deutungen aus dem Leben des Herrn für Jungmänner. Von P. Engelbert Ming, Kapuziner. (92.) Luzern 1956, Rex-Verlag, Pappband sfr 6.—, DM 5.80.

Das Büchlein bringt kurze Begebenheiten aus dem Leben des Herrn im Wortlaut des Evangeliums und deren lebensnahe franziskanisch-schlichte Deutung für den Jungmann. Es stellt ihm Christi Vorbild lebendig vor Augen und bietet ihm seelische Be-reicherung und innere Wegweisung zu echt christlichem Handeln. Auch vermag es im jungen Menschen das Verlangen zu wecken, sich immer mehr mit der Hl. Schrift zu beschäftigen. Es ist aber auch dem Jugendseelsorger ein brauchbarer Behelf für Kurzpredigt, Schule, Aktivistenrunde.

Mayrhofen i. Zillertal (Tirol)

Josef Stern

Franz von Sales, Über die Gottesliebe. Gedanken aus dem Traité de l'amour de Dieu. Mit einem Lebensbild des Heiligen von Reinhold Schneider. Ausgewählt und frei ins Deutsche übertragen von Elisabeth Nikrin. (Licht vom Lichte. Eine Sammlung geistlicher Texte. Neue Folge, Bd. IX.) Einsiedeln-Zürich-Köln 1958, Benziger-Verlag. Leinen sfr 8.60.

Reinhold Schneider zeigt in seinem meisterhaft gezeichneten Lebensbild den heiligen Franz von Sales als einen Menschen, der den Kern alles Gottliebens und Gottesdienstes in der Hingabe an die Forderung des Augenblicks erkennt. Dieser Hauptgedanke bestimmt auch weithin die Auswahl der Stücke aus dem berühmten „Traité de l'amour“ des Bischofs von Genf. Wir erhalten so einen wertvollen und anziehenden Einblick in die Frömmigkeitshaltung des weltzugewandten Heiligen. Gerade dem tätigen Menschen unserer Zeit hat dieser Heilige viel zu sagen.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S. J.

Tage mit Gott. Von P. Beda Naegele O. Carm. D. (126.) Mit 8 Bildern nach Fra Angelico. Neue Auflage. München 1958, Verlag Ars sacra. Leinen DM 6.40.